

NIDWALDNER SPORT 2023



IM FOKUS: VEREIN BEGABTENFÖRDERUNG SKI ALPIN HERGISWIL

Wichtige Grundlage für den Erfolg von morgen

INKLUSION IM SPORT: ZUSAMMENARBEIT ÜBER DIE KANTONSGRENZEN

Gemeinsam weiterkommen

MAXIME CHABLOZ BEEINDRUCKT ALS MULTISPORTLER

Im Schnee und auf dem Wasser weltspitze

ERSTELLUNG KANTONALES SPORTANLAGENKONZEPT BESCHLOSSEN

Es geht um Planung und Koordination

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL Zwischen Bergen und Fahnenmeer	3
IM FOKUS: VEREIN BEGABTENFÖRDERUNG SKI ALPIN HERGISWIL Wichtige Grundlage für den Erfolg von morgen	4
INKLUSION IM SPORT: ZUSAMMENARBEIT ÜBER DIE KANTONSGRENZEN HINAUS Gemeinsam weiterkommen	8
UMSETZUNG DES PROJEKTS «ETHIK IM SCHWEIZER SPORT» IST ANGELAUFEN Drei Sofortmassnahmen bereits umgesetzt	10
MAXIME CHABLOZ BEEINDRUCKT ALS MULTISPORTLER Im Schnee und auf dem Wasser weltspitze	12
NACHGEFRAGT Sport und Kultur – zwei verschiedene Welten?	14
LEISTUNGSSPORTFÖRDERUNG Erfolgreiche Einführung der Richtlinien	16
LEISTUNGSSPORTFÖRDERUNG NACHWUCHS Unterstützungsbeiträge 2022	18
ERSTELLUNG EINES KANTONALEN SPORTANLAGENKONZEPTES BESCHLOSSEN Es geht um Planung und Koordination	20
JUGEND+SPORT Kinder- und Jugendausbildung Nidwalden 2022	21
KALENDER Sportanlässe in Nidwalden	22
KONTAKT / IMPRESSUM	23

Titelbild: Dem gebührenden Empfang von Marco Odermatt auf dem Stanser Dorfplatz wohnten im vergangenen April rund 6'000 Personen bei. Verantwortlich war das Organisationskomitee unter der Leitung der kantonalen Abteilung Sport.


SPORT
NIDWALDEN


Céline Tschopp

**Geschätzte Freunde
des Nidwaldner Sports**

Mein Vorstellungsgespräch bei der Abteilung Sport verlief sehr erfolgreich. Logisch, sonst würden Sie hier nicht von mir lesen. Voller Vorfreude trat ich 2018 meine Stelle an und erkenne heute, dass ich erst sukzessive verstanden habe, welche vielfältigen Aufgaben bei der kantonalen Sport-Fachstelle anfallen. Oder hätten Sie gedacht, dass wir uns gegenwärtig mit den Themen Begabtenförderung, Kiteboarden, Freeride, Inklusion und Ethik befassen? Die Ausgabe des diesjährigen Magazins führt mir einmal mehr die vielen Facetten des Sports vor Augen und zeigt die Wichtigkeit und Aktualität von vermeintlichen «Randthemen».

Aktuell freuen wir uns fast schon wöchentlich über Spitzenleistungen unserer Nidwaldner Athletinnen und Athleten. Erst kürzlich gewann Jan Schäuble den Ruder-Gesamtweltcup, stand Mountainbikerin Alessandra Keller beim Weltcup in der Lenzerheide auf dem Podest, qualifizierte sich Julia Niederberger für die Leichtathletik-Europameisterschaften und erzielten Hannah Müller und Mona Clavadetscher an den Kanu-Weltmeisterschaften ein Top-Resultat.

Solche Erfolge basieren mitunter auf seriöser Begabtenförderung. Als erfolgreiches Beispiel steht hier der Verein Begabtenförderung Ski Alpin Hergiswil, welcher den Schneesportnachwuchs entscheidend unterstützt. Das Magazin stellt den Verein vor, denn die bald 20-jährige Erfolgsgeschichte soll weitergehen, damit wir noch viele Jugendtalente fahnen-schwingend auf dem Stanser Dorfplatz empfangen dürfen.

Auch Maxime Chabloz profitierte vom Programm der Begabtenförderung. Heute reist der erfolgreiche Freerider und Kiteboarder rund um die Welt. Im Interview erzählt er uns über sein Leben zwischen Bergen und Meer.

Spitzensport wird längst auch bei Menschen mit Beeinträchtigung gefördert. Damit auch für sie im Breitensport ein regionales Angebot ausgearbeitet werden kann, lanciert Special Olympic in Zusammenarbeit mit den Kantonen das Projekt UNIFIED. Wir stellen Ihnen im Magazin das Projekt vor. Projekt-zusammenarbeit ist ebenfalls bei der Umsetzung der revidierten Sportförderverordnung gefragt. Kantonale Sportangebote und -strukturen müssen so organisiert sein, dass die Würde der Menschen stets im Zentrum steht. Vereine und Verbände wurden von Swiss Olympic mit der Umsetzung des Ethik-Statuts und dem Melde- und Sanktionssystem, besser bekannt als Swiss Sport Integrity, bereits in die Pflicht genommen. Grundlage bildet nach wie vor die Ethik-Charta, die für einen gesunden, respektvollen, fairen und erfolgreichen Sport steht. Werte, die Sie und ich bestens kennen müssen. Werte, die meine tägliche Arbeit entscheidend mitgestalten und wofür mein Herzblut brennt. «Werte», ein Thema, das mir glücklicherweise auch damals beim Vorstellungsgespräch bestens vertraut war.

Höchsten Respekt erweise ich Ihnen für das grosse Engagement und das wertvolle Zusammenarbeiten. Sie sind es, die den Sport in Nidwalden prägen. Sie sind es, die all das ermöglichen, worüber wir auf den nächsten Seiten berichten. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Abteilung Sport und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Céline Tschopp
Projektleiterin Abteilung Sport

Wichtige Grundlage für den Erfolg von morgen



Werden Weltcuppunkte oder sogar Podestplätze und Medaillen aus dem Skirennsport nach Nidwalden geholt, dann ging der Weg zur Spitze meist über das regionale Leistungszentrum in Hergiswil. Der Verein Begabtenförderung Ski Alpin spielt dabei die wichtige Rolle, um die schulische Laufbahn mit der sportlichen Entwicklung zu koordinieren. Bereits seit 2005 werden so Nachwuchstalente nachhaltig gefördert.

Weltmeister, Olympiasieger, Gesamtweltcup-Gewinner – alles beeindruckende Auszeichnungen, die der Nidwaldner Marco Odermatt in den vergangenen Saisons auf den Skirennpisten dieser Welt abgeräumt hat. Seine bodenständige Art, Bescheidenheit und Freundlichkeit werden von den Fans sehr geschätzt. So ist es auch nicht verwunderlich, dass Mitte April trotz Regenwetter rund 6000 Personen den Weg nach Stans gefunden haben, um Marco Odermatt beim offiziellen Empfang auf dem Dorfplatz die Ehre zu erweisen und die vielen Nidwaldner Fahnen zu schwingen, wie auf dem Titelbild des Magazins zu sehen ist. Das Organisationskomitee unter der Leitung der kantonalen Abteilung Sport dankt in diesem Zusammenhang auch allen Anwohnerinnen und Anwohnern, der Gemeinde Stans, der Gemeinde Buochs, den Organisatoren der Stanser Musiktage, den Verantwortlichen des Länderparks Stans sowie allen weiteren Partnern, Betrieben und Vereinen, die im Rahmen des Empfangs einen Part übernommen haben.

Blickt man bei einer Athletin oder einem Athleten auf die Anfänge der Karriere zurück, so sind jeweils ganz verschiedene Gründe und Personen zu finden, die den weiteren Weg positiv beeinflusst haben. Bei Marco Odermatt, oder beispielsweise auch Andrea Ellenberger und Priska Nufer, war eine solche Grundlage der Verein Begabtenförderung Ski Alpin in

Hergiswil. Gegründet im Jahr 2005, war Odermatt selbst in den Jahren 2010 bis 2012 Teil dieser Begabtenförderung Ski Alpin. Stark vereinfacht gesagt werden durch den Verein Sport und Schule miteinander in Einklang gebracht. Gemäss Monika Wicki-Hess, der Präsidentin des VBF Hergiswil, ist der Verein sowohl auf der sportlichen wie auch auf der schulischen Seite tätig. So sind beispielsweise zwei Trainer fix angestellt, welche aber mit dem Nidwaldner Skiverband geteilt werden. Auf der anderen Seite geht es auch um die Koordination mit der Schule. Konkret heisst dies, dass durch sehr individuelle Stundenpläne an der Oberstufe in Hergiswil die Zeit auch für die umfangreichen Trainings in der Vorbereitung bzw. auf dem Schnee ermöglicht wird. Die tiefere Anzahl fixer Lektionen im Stundenplan der sportlich begabten Jugendlichen der 1. bis 3. ORS wird durch punktuellen Stützunterricht wieder wettgemacht, so dass der schulische Anschluss nicht verpasst wird.

Eine aktuelle Skifahrerin, welche Teil der Begabtenförderung in Hergiswil ist, ist Elin Würsch aus Beckenried. Die 15-Jährige besucht zum Zeitpunkt des kurzen Interviews noch die 3. ORS, wird ab August dann mit der Sportmittelschule in Engelberg starten. Mehr zu Elin Würsch dann etwas später im Artikel.

Dass durch die Erfolge von Marco Odermatt nun auch der Verein Begabtenförderung Ski Alpin von Anfragen überrannt würde, kann Monika Wicki-Hess nicht bestätigen. Dies liegt in erster Linie daran, dass Hergiswil ein regionales Leistungszentrum ist, welches Skitalente aus den Kantonen Obwalden, Nidwalden und der Region Kriens/Horw anspricht. Die Anzahl dieser Skitalente wird also nicht einfach plötzlich grösser. Weiter sind die sportlichen Kriterien für eine Aufnahme in der Begabtenförderung Ski Alpin klar vorgegeben und es



Elin Würsch, 15, Schülerin
Begabtenförderung der 3. ORS
in Hergiswil, ZSSV-Kader

«Nach einer möglichst guten Saison bei nationalen Rennen möchte ich ins Kader des Nationalen Leistungszentrums aufsteigen und somit auf FIS-Level am Start stehen.»

wird viel verlangt – denn es geht in erster Linie um die sportliche «Begabung». Die Selektionskriterien geben vor, dass beispielsweise die Wettkampfergebnisse im ZSSV-Verbandsgebiet zu 30 Prozent gewichtet werden, weiter aber auch die Leistung am Sichtungstag zu 30 Prozent, ein Swiss-Ski-Power-Test zu 25 Prozent und zudem das Trainerurteil von 15 Prozent bezüglich Motivation, Einsatz, Wille, Überwindung und Entwicklung über das ganze Jahr hinweg. In diesen Kriterien wird der Ski-Nachwuchs also auch nicht von einem zum nächsten Jahr plötzlich enorm viel besser, egal wie erfolgreich Odermatt gerade Medaillen und Kristallkugeln sammelt.

«Zudem wird der gesamte Aufwand mit Trainings, Rennen und dem schulischen Bereich sehr oft unterschätzt», so Monika Wicki-Hess, «und das Erwachen folgt dann später.» Sie rechnet vor, dass für die Skitalente pro Jahr rund 600 Stunden für Ski- und Konditionstrainings nötig sind, während dem Winter gut 35 Einzelrennen im Kalender stehen und insgesamt 770 Schulstunden sowie 200 zusätzliche Lernstunden für den schulischen Unterricht eingeplant sind. Dadurch brauche es heute in der Regel auch etwas mehr «Aufklärungsarbeit» zum erwarteten grossen Einsatz der Jugendlichen, da das Verständnis und Wissen der Eltern bezüglich Leistungssport manchmal etwas weniger vorhanden sei als noch vor einigen Jahren.

Im Vergleich zur Gründung des Vereins Begabtenförderung Ski Alpin im Jahr 2005 hat sich gemäss Monika Wicki-Hess natürlich auch vieles positiv entwickelt, so seien beispielsweise die Stundenpläne mittlerweile noch besser an die Bedürfnisse der Sportlerinnen und Sportler angepasst. Rückblickend ist gemäss der Präsidentin auch bemerkenswert, dass es für den Aufbau der Strukturen wenige Hindernisse gab, die

Politik von Beginn weg gut gesinnt war und die Begabtenförderung innerhalb nur eines Jahres schon in die Realität umgesetzt werden konnte.

Ebenfalls seit Anfang an mit dabei ist Ursula Haas. Damals noch in der Schulleitung der Schule Hergiswil tätig, hat sie heute als Klassenlehrerin die Funktion im Verein als Koordinatorin zur Schule beibehalten. Konkret erstellt sie etwa die individuellen Stundenpläne der Nachwuchssportlerinnen und -sportler, ist für die Information an die Eltern zuständig oder ist die Ansprechperson für die Trainer und «vermittelt» so jeweils zwischen Training und Schule. Grundsätzlich steht für die Jugendlichen Montag bis Freitag jeweils ein Halbtage normaler Unterricht in den Regelklassen an. Auch die üblichen Spezialveranstaltungen der Schule, wie etwa Sporttage oder Schulreisen, werden nach Möglichkeit von den Skitalenten besucht. Dies trägt auch positiv dazu bei, dass die Jugendlichen gut integriert sind und nicht zu Aussenseitern werden. Über den Mittag gibt es zusätzliche Speziallektionen sowie fixe Trainingseinheiten gleich im Anschluss an den Unterricht. «Das Lehrerteam muss bei uns natürlich flexibel sein, denn durch teils kurzfristige Abwesenheiten ist die Individualisierung sehr wichtig», so Haas. Wenn dann ehemalige Sportlerinnen aus der Begabtenförderung den Sprung in den Weltcup schafften, wie dies etwa bei Delia Durrer vor nicht allzu langer Zeit der Fall gewesen ist, dann sei die Freude im Team natürlich entsprechend gross.

Wie Ursula Haas weiter erklärt, ist nach den drei Jahren Schule auf der Orientierungsstufe in Hergiswil der Übertritt an die Sportmittelschule Engelberg das Ziel. «Dieser Fokus auf Engelberg müsste in Zukunft wieder etwas klarer werden», sagt Haas, «denn die Aufnahmebedingungen sind entsprechend hart und in den letzten Jahren war da öfters mal

der Wille und Einsatz nicht mehr genügend stark vorhanden.» Im Gegensatz zu diesen Beispielen hat Elin Würsch, die bereits erwähnte Schülerin der 3. ORS, diese Hürden der schulischen und sportlichen Leistungen für die Aufnahme in Engelberg erfolgreich übersprungen. Die 15-jährige Skifahrerin aus dem ZSSV-Kader verfolgt ihr Ziel also weiter, dass sie sich im Sport nach oben kämpfen und gleichzeitig auch in vier Jahren die Sportmittelschule in Engelberg mit Matur abschliessen will. Sportlich gesehen möchte Elin Würsch nach einer möglichst guten Saison bei nationalen Rennen ins Kader des Nationalen Leistungszentrums aufsteigen und somit an Rennen auf FIS-Level am Start stehen.

Rückblickend zu den drei Jahren an der ORS in Hergiswil meint Elin Würsch: «Durch die vielen Trainings und Rennen war es für uns im Vergleich mit dem Rest der Klasse sicher strenger. Aber wenn man etwas gerne macht, dann ist das kein Problem.» Klar ist aber, dass die schulischen Leistungen immer stimmen mussten – standen doch in den Hauptfächern die genau gleichen Prüfungen auf dem Programm, wie für alle anderen ihrer Klasse auch, wie Würsch erzählt. Sportlich sei sie während zwei Tagen in Engelberg für die Aufnahme an der Sportmittelschule intensiv getestet worden. Einerseits bezüglich der Kondition und Koordination, andererseits aber auch zum Skifahren mit allen technischen Aspekten. «Wir wurden hier schon sehr gut auf dieses Aufnahmeverfahren vorbereitet», so Würsch, «aber gemäss unserem Trainer war von Anfang an klar, dass alle von uns das Potenzial dafür haben.»

Und wie sieht die Zukunft der Begabtenförderung in Hergiswil aus? Ursula Haas könnte sich vorstellen, dass man auch wieder andere Sportarten in die Begabtenförderung aufnehmen könnte

– in der Vergangenheit waren beispielsweise auch schon eine Eiskunstläuferin oder ein Eishockeyspieler in Hergiswil an der Schule und konnten in der zur Verfügung stehenden Zeit in ihrer Sportart intensiv trainieren. Klar ist aber, dass die aktuelle Grösse der Begabtenförderung auch künftig beibehalten werden soll, so Ursula Haas.

Doch wer bezahlt diese umfangreiche Begabtenförderung? Einerseits kann der Verein Begabtenförderung Ski Alpin auf treue Sponsoren zählen. Andererseits wird der Verein durch den Swisslos Sportfonds des Kantons Nidwalden unterstützt. «Und auch die Gemeinde Hergiswil steht voll hinter dem Projekt und unterstützt uns grosszügig, beispielsweise durch die vielen benötigten Förderlektionen» zeigt sich Monika Wicki-Hess dankbar. Denn es sei wichtig, dass es für die Eltern der Nachwuchstalente nicht zu teuer werde, da der Skirennsport schon so sehr kostenintensiv sei.

Martin Dominik Zemp

Gemeinsam weiterkommen



Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden wollen die Inklusion im Breitensport vorwärtsbringen. Das Ziel ist es, Menschen mit Beeinträchtigung in der Region die Möglichkeit zu geben, in ihrer näheren Umgebung regelmässig Sport zu treiben.

«Inklusion» ist ein grosser Begriff. Im Bildungsbereich zielt das Konzept der Inklusion darauf ab, Barrieren abzubauen und eine schulische Umgebung zu schaffen, in der alle Lernenden gleichberechtigt teilnehmen können. In den vergangenen Jahren wurde beispielsweise durch integrative Schulsysteme oder schulische Heilpädagogik schon einiges in diese Richtung unternommen. Und wie sieht die Sache im Sport aus?

Unter Inklusion im Sport versteht man die Möglichkeit aller Menschen, an allen Facetten des Sports teilzuhaben. Entscheidend dabei ist die Wahlfreiheit aller Menschen, ob und wie sie Sport treiben wollen. Ein Beispiel dazu ist der kantonale Schulsport-Schwimmwettkampf vom 1. Februar 2023, der auch für die heilpädagogische Schule geöffnet worden ist. Alle Schülerinnen und Schüler mit und ohne Beeinträchtigungen aus dem Kanton Nidwalden und der Schule Engelberg konnten an diesem Wettkampf mitmachen. «Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem inklusiven Angebot einen ersten Schritt gemacht haben und freuen uns, wenn weitere Sportvereine ihre Strukturen und Angebote anpassen, um den Zugang zum Sport für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigung zu ermöglichen», sagt Philipp Hartmann, Leiter der kantonalen Abteilung Sport. Der nächste inklusive Schulsportwettkampf in Nidwalden wird im September in Leichtathletik durchgeführt.

Gewachsen ist die Idee der Inklusion im Sport unter anderen bei Special Olympics, der weltweit grössten Sport-

bewegung für Menschen mit Beeinträchtigung. Special Olympics Switzerland führt seit 2012 Pilotversuche mit inklusiven Trainings durch, seit 2017 hat sie mit Kantonen das Programm UNIFIED für die Koordination des inklusiven Sports eingerichtet. Nun stossen auch die vier Zentralschweizer Kantone Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden zum Programm hinzu. Eine Vereinbarung bezüglich eines eigens dafür geschaffenen interkantonalen Kompetenzzentrums für inklusiven Sport wurde von den Kantonen und von Special Olympics im Februar 2023 unterzeichnet. Ziel ist es, Menschen mit Beeinträchtigung in der Region die Möglichkeit zu geben, in ihrer näheren Umgebung regelmässig Sport zu treiben. Gabriel Currat, Nationaler Leiter «Inklusive Sport» von Special Olympics Switzerland, erklärt: «Die Idee besteht darin, dass alle Akteure im kantonalen Sport, insbesondere Vereine und öffentliche Sportveranstaltungen, informiert, sensibilisiert, begleitet und beraten werden, um ihr Angebot inklusiver zu gestalten.» Konkret könnte es da beispielsweise auch um Anfragen von Eltern gehen, die nach inklusiven Sportaktivitäten für ihre Kinder mit Behinderungen suchen.

Um die Inklusion im Sport vorwärtszubringen, wurde durch die vier Kantone eine gemeinsame 50-Prozent-Stelle geschaffen, welche bereits im Sommer aktiv wird. Céline Jost wird dafür sicher viel und regelmässig in der Region unterwegs sein. Sie möchte mit ihrem Engagement zeigen, dass es beim Sport nicht nur um Gesundheit, sondern sehr stark auch um Zugehörigkeit und Gemeinschaft geht. Gemäss Gabriel Currat bringt die Inklusion im Sport vielseitige positive Effekte – und zwar für die gesamte Sportgemeinschaft, die von den Vorzügen bereichert werde, die Vielfalt mit sich bringe.

Martin Dominik Zemp



Flavio Völm, Handball- und Tennis-Spieler

«Sport ist für mich zentral. Tennis und Handball sind meine zwei Lieblingssportarten. 12 Jahre spielte ich beim Handballclub Unterstrass mit und wurde dort immer sehr gut integriert. Mir gefällt das Mitspielen in der Together League und den Interclubmeisterschaften super!»

Drei Sofortmassnahmen bereits umgesetzt



«Ethisches Handeln zu definieren ist wichtig, weil es rund um den Sport immer auch eine «Grauzone» zwischen moralisch erwünschten und moralisch fragwürdigen Handlungen gibt.» So steht es im Bericht «Ethisches Verhalten im Schweizer Sport» von Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport, der auch die drei Sofortmassnahmen genauer ausführt, welche im Anschluss an das Aufdecken von Missständen beschlossen wurde.

Sport kann sich unter bestimmten Umständen positiv auf das Individuum und die ganze Gesellschaft auswirken. Im Verlauf des Jahres 2020 sind aber Missstände aus den Sportarten Kunstturnen und Rhythmische Gymnastik publik geworden und führten anschliessend zu grundlegenden Diskussionen über Ethik und entsprechende Wertesysteme im Sport. Mittlerweile haben das BASPO und Swiss Olympic das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» initiiert. Nach der Definition von Hauptzielen und Forderungen an involvierte Personen sind bereits drei Sofortmassnahmen entstanden.

Erstens wurde Ende 2021 das Ethik-Statut des Schweizer Sports in Kraft gesetzt, welches sich an den olympischen Werten Höchstleistung, Freundschaft und Respekt orientiert. Dadurch bekennt sich Swiss Olympic zu Professionalität, Integrität und einem gesunden, respektvollen, fairen und erfolgreichen Sport. Das Ethik-Statut bildet die einheitliche Grundlage für die Meldung, Untersuchung und Sanktionierung von Ethik-Verstössen und Missständen im Schweizer Sport. Es ist verbindlich für alle direkten und indirekten Mitglieder von Swiss Olympic (Mitgliedsverbände und Partnerorganisationen). Weiter auch für weitere natürliche Personen im privatrechtlich organisierten Schweizer Sport, die sich dem Statut freiwillig unterworfen haben.

Zweitens haben die zuständigen Instanzen des Schweizer Sports beschlossen, die bestehenden Meldestellen für Ethik-Verstösse in den einzelnen Sportverbänden aufzulösen und eine einzige, unabhängige nationale Anlauf-, Melde- und Untersuchungsstelle zu schaffen. Seit dem 1. Januar 2022 ist eine solche nationale Anlauf- und Meldestelle operativ tätig. Meldungen zu Ethik-Verstössen werden seither durch die Stiftung Swiss Sport Integrity (SSI) entgegengenommen. Die SSI ist keine eigentliche Beratungsstelle für spezifische Ethik-Themen, sondern eine Erstanlaufstelle, die Meldungen entgegennimmt und entsprechend weiterleitet – die meisten Fälle an spezialisierte Fachstellen. Letztere gibt es auf kantonaler und nationaler Ebene (z.B. Pro Juventute, Opferberatungsstellen, Kinderschutzgruppen und Fachstellen zu unterschiedlichen Ethik-Themen).

Drittens wurde mit Wirkung ab 1. März 2023 die Sportförderungsverordnung durch Einfügung neuer Bestimmungen abgeändert. In dieser Verordnung sind diejenigen Ethik-Themen festgelegt, zu denen Swiss Olympic konkrete Bestimmungen erlassen muss. Deren Umsetzung ist künftig Voraussetzung für den Bezug von Finanzhilfen des Bundes.

Für die Abteilung Sport des Kantons Nidwalden gilt es nun, verschiedene offene Fragen genauer zu beleuchten, beispielsweise:

- Sind die Sportförderstrukturen in NW derart ausgestaltet, dass die Würde der Menschen im Zentrum steht?
- Können die kantonalen Sportangebote und -strukturen ebenfalls in das Melde- und Sanktionssystem mit SSI eingebunden werden?
- Kann ein Informationsfluss zwischen SSI und den Kantonen etabliert werden?

BASPO / Martin Dominik Zemp

Chiara Scala, Tänzerin/Sängerin,
3x Junioren-Weltmeisterin
am World Dance Contest 2022

«Tanzen ist meine Leidenschaft, weil ich
meinen Gefühlen freien Lauf geben kann.
Ich fühle mich mit der Musik verbunden
und mein Körper bewegt sich von allein.»



Im Schnee und auf dem Wasser weltspitze



Die Kombination aus Kiteboarding und Freeriden ist für Maxime Chabloz ein Schlüssel zum Erfolg. Besonders beeindruckend ist, dass der Nidwaldner dann auch in beiden Sportarten äusserst erfolgreich um die Medaillen kämpft.

Als dreifacher Kiteboarding Freestyle Junior Champion ist Maxime Chabloz bereits im Magazin Nidwaldner Sport 2019 aufgetaucht. Mittlerweile sind nun aber zahlreiche Erfolge dazugekommen – und zwar nicht nur in dieser Wassersportart, sondern als Weltmeister der Freeride World Tour 2022 sowie Vizeweltmeister 2023. Gerade diese Erfolge im Schnee haben sicher dazu beigetragen, dass man Maxime Chabloz als Multisportler nun auch in der Schweiz besser kennt.

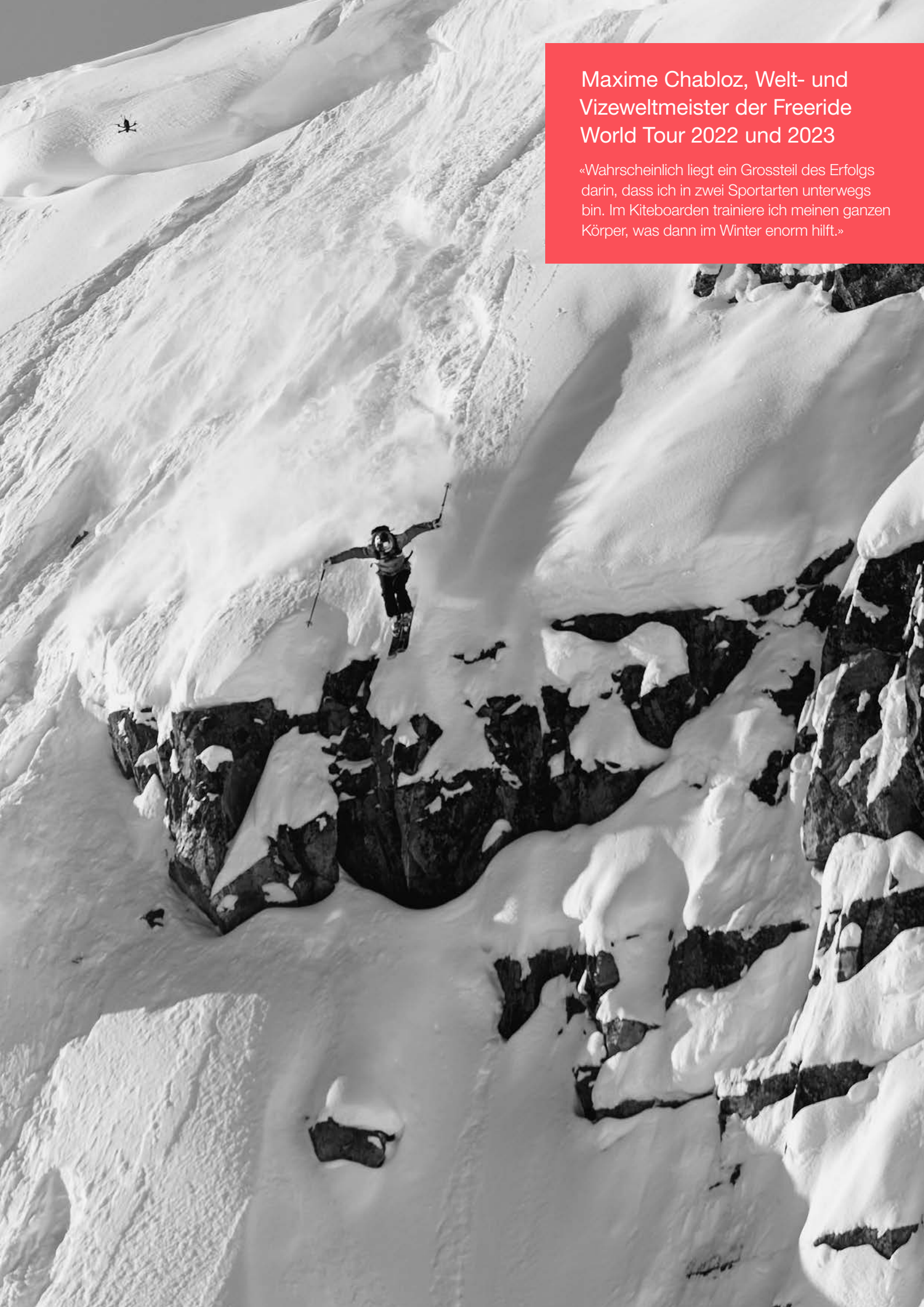
Doch wie muss man sich einen Freeride-Wettkampf vorstellen? Chabloz erklärt: «Zuerst inspizieren wir die «Face» des Berges von aussen während zwei bis drei Tagen, erhalten zusätzliches Bildmaterial vom Berg und versuchen so alles genau kennenzulernen.» Erst am Wettkampf selbst sei man dann erstmals im Hang unterwegs, fahre gemäss den eigenen Ideen eine möglichst anspruchsvolle Linie runter ins Tal und kombiniere diese mit verschiedenen Tricks. Diese Linienwahl sei denn auch die grösste Herausforderung, wie Maxime Chabloz sagt: «Wir sind bei der Line-Choice frei und es gibt meist sehr viele verschiedene Varianten. Auch ist es schwierig einzuschätzen, auf welchem Level die Leute am Wettkampftag Freeriden und wie viel Risiko man daher nehmen muss.» Zu viel Risiko führe dann vielleicht zum Sturz, zu wenig Risiko lasse einen dafür im Ranking abstürzen, wenn die Konkurrenz tolle Runs runter bringe. Und ist das Skifahren als Wettkampf ausserhalb der Piste in den steilen Bergen gefährlich? «Ja, es ist ein Extremsport und somit riskant», meint Chabloz, «aber gerade die Gefahr von Lawinen wird bei Wettkämp-

fen durch Sprengungen stark reduziert.» Es sei diesbezüglich also sogar sicherer, als wenn man sonst neben der Piste am Freeriden wäre.

Der Nidwaldner Maxime Chabloz hat 2018 mit dem wettkampfmässigen Freeriden begonnen und holte sich bei den Junioren auch gleich den Juniorenweltmeistertitel. «Danach wusste ich, dass ich Kiten und Freeriden professionell machen möchte», so Chabloz. Für ihn gehört Engelberg zu den besten Spots, um sich für die Freeride World Tour vorzubereiten. Und im Sommer, bei dem die meisten Wintersportler ihre Kraft und Kondition im Gym und auf der Joggingrunde wieder festigen, ist das Kiteboarden sozusagen sein Kraftkeller. «Ich trainiere dort wirklich meinen ganzen Körper und habe so das perfekte Training. Kiten ist aus meiner Sicht viel kompletter für den Körper, im Gegensatz zum Skifahren, wo vor allem die Beine belastet werden.» Der 22-jährigen Multisportler will auch weiterhin in beiden Sportarten an der Weltspitze mitmischen. Denn aus seiner Sicht liegt ein Grossteil des Erfolgs darin, dass er in zwei Sportarten unterwegs ist. Aktuell gelingt ihm dies wunderbar – erst kürzlich stand er an zwei Kiteboard-Wettkämpfen wieder auf dem Podest. Hier liegt sein Hauptfokus neben paar anderen Disziplinen vor allem auf der GKA Kite World Tour im Freestyle.

Dass er im Sommer über Wasser und im Winter über Schnee gleitet, kann als Gemeinsamkeit der beiden Sportarten gesehen werden. Trotzdem muss Chabloz immer wieder die Frage beantworten, weshalb er als Freerider skifahre und nicht snowboardet, da dies doch noch näher liegen würde. Seine Antwort ist simpel: «Da ich schon als 2-Jähriger auf Skis stand.»

Martin Dominik Zemp



Maxime Chabloz, Welt- und Vizeweltmeister der Freeride World Tour 2022 und 2023

«Wahrscheinlich liegt ein Grossteil des Erfolgs darin, dass ich in zwei Sportarten unterwegs bin. Im Kiteboarden trainiere ich meinen ganzen Körper, was dann im Winter enorm hilft.»

Sport und Kultur – zwei verschiedene Welten?



Thaïs Odermatt

Was sagen Personen aus der Kulturbranche zum Thema Sport? Wie hat Sport sie geprägt oder wie beeinflusst Bewegung ihre Kreativität?

1. Haben Sie als Kind Sport gemacht? Wenn ja, welchen und wie hat das Ihre Persönlichkeit beeinflusst?
2. Beeinflusst Bewegung Kreativität?
3. Welche Gemeinsamkeiten sehen Sie zwischen Sport, Musik und Kunst?
4. Könnten Sie sich vorstellen, ein Werk zum Thema Sport zu schaffen?

Thaïs Odermatt, Filmemacherin und Videokünstlerin

1. Ich war in der Pfadi und in der Primarschule zweimal die drittschnellste Schwimmerin des Kantons – mein persönliches sportliches Highlight. Die Pfadi hat sicherlich meine Persönlichkeit positiv geprägt.
2. Im besten Fall beflügelt das eine das andere: Die Idee für einen Film über Kurt Mathis, Besitzer des Sessellifts Haldigrat, kam mir beim Joggen.
3. Ich denke die grosse Freude an seiner Tätigkeit ist wichtig. Leidenschaft, ist auch ein gutes Wort, welches zu den verschiedenen Disziplinen passt.
4. Es ist die Idee, einen Film über einen «Selbstversuch Ironman» zu machen. Er würde damit enden, dass ich keuchend, weinend und zitternd über die Ziellinie wanke und aus den Lautsprechern erklingt: «You are an Ironwoman!»

Adrian Gander, Graffiti-Künstler

1. Ja, natürlich. Skateboarden, Snowboarden, Leichtathletik, Joggen, Radfahren und Badminton spielen. Es hat meinen Durchhaltewillen gestärkt und motiviert, alles zu geben.
2. Bewegung ist wichtig, um nicht stehen zu bleiben und einen Perspektivenwechsel zu erhalten.
3. In allen Sparten kann man sich verwirklichen und entfalten. Die Dynamik ist dabei das verbindende Element.

4. Das habe ich bereits mehrfach getan. So sind etwa Snowboarden, Fussball, Wandern, Motorsport und Eishockey Themen, zu welchen ich Bilder gesprayed habe.

Martina Stutz, Gitarristin und technische Produktionsleiterin an Musik Events

1. Ich war Geräteturnerin beim STV Buochs und habe jahrelang mindestens zweimal in der Woche trainiert. Wenn nicht auch persönlich, hat dies mich sicherlich in Bezug auf Haltung, Kraft und Beweglichkeit nachhaltig positiv beeinflusst.
2. Ich mache sehr viel Yoga, um wieder Ausgeglichenheit herzustellen – und meine Kreativität scheint dies ebenfalls gut zu mögen!
3. Ich habe sehr viele aktive Phasen und danach komme ich während Monaten zu nichts. Sport, Musik und Kunst brauchen alle Zeit, Respekt und Aufmerksamkeit um «dranzubleiben».
4. Ja, wieso nicht? Eine sportliche Tiergeschichte für mein Kinderprojekt «Dr Schnuu und sini Tierli» würde auf jeden Fall gut ins Repertoire passen.

Rochus Lussi, Bildhauer

1. Neben unserem Haus befand sich ein Vita Parcours, den ich als Kind und Jugendlicher rege benützte. Dies hat meine positive Grundhaltung zur regelmässigen Fitness bis heute wesentlich geprägt.
2. Bewegung beeinflusst mich in der Kreativität insofern, dass ich mich in Geist und Körper agil fühle. Da mich die Bildhauerei körperlich sehr beansprucht, halte ich mich mit Sport fit.
3. Sport und Kunst verlangen körperliche, aber auch geistige Beweglichkeit. Das gibt ein gutes Lebensgefühl.
4. Ich gehe seit dreissig Jahren meinen eigenen Themen nach. Sport ist mir wichtig für meinen Alltag, aber ich könnte mir dazu kein Werk vorstellen.



Adrian Gander



Martina Stutz



Rochus Lussi



Beatrice Zimmermann, Telemark- Weltmeisterin im Parallel-Sprint

«Nur dank der Unterstützung von meinem Umfeld, dem Fan Club, allen Sponsoren und dem Kanton war es mir möglich, meiner Leidenschaft, dem Telemark, nachzugehen. Dies ist keine Selbstverständlichkeit und dafür bin ich allen sehr dankbar!»

 **Sunrise**

DESCENTE

Erfolgreiche Einführung der Richtlinien



Gesuche um finanzielle Unterstützung können dank revidierten Swisslos Sportfonds Richtlinien und neuer Software effizienter und transparenter bearbeitet werden.

Vor gut einem Jahr wurde der Swisslos Sportfonds einer Totalrevision unterzogen, mit dem Ziel, die Vergabe der Fördermittel für Gemeinden, Sportvereine und -verbände auch in Zukunft sicherzustellen. Angepasst wurden vor allem die Beitragsmodelle in den Richtlinien und das Verfahren für die Abwicklung der Gesuche. Beides hat sich bewährt. Die Richtlinien mussten nach einem Erfahrungsjahr nur leicht angepasst werden. Auch die Einführung der neuen Software ist geglückt. Die Gesuchstellenden schätzen die Eingabe über die einfachen und übersichtlichen Online-Formulare sehr. Sie sind benutzerfreundlich und ermöglichen sogar Zwischenspeicherungen. Letzterer Punkt ist auch ein Beispiel dafür, dass das System bei Bedarf jederzeit erweitert und optimiert werden kann. Dank der Umstellung ist bei der Abteilung Sport die Datenverarbeitung effizienter, die Archivierung sicherer und die Kommunikation einfacher geworden.

1 Million für den Nidwaldner Sport

Im Rahmen der Gewinnausschüttung bei Swisslos erhielt der Kanton Nidwalden im vergangenen Jahr insgesamt CHF 3'035'000 für die Bereiche Kultur, Sport, Denkmalpflege und gemeinnützi-


ge und wohlthätige Zwecke. 30 Prozent dieser kantonalen Mittel flossen in den Swisslos Sportfonds.

Der Kanton Nidwalden unterstützte im Jahr 2022 den Nidwaldner Sport mit insgesamt CHF 956'168 aus dem Swisslos Sportfonds. Damit wurden insbesondere 84 Sportvereine und -verbände unterstützt. Im Rahmen der kantonalen Leistungssportförderung Elite wurden 2022/23 folgende Athletinnen und Athleten unterstützt:

- Semyel Bissig (Ski Alpin, 24)
- Cornel Bretscher (Kanu Wildwasser, 21)
- Maxime Chabloz (Kitesurfen/Freeride Ski, 22)
- Yannick Chabloz (Ski Alpin, 23)
- Nina Christen (Sportschiessen, 28)
- Pascal Christen (Rollstuhlsport Ski, 30)
- Luis Clavadetscher (Kanu Wildwasser, 19)
- Delia Durrer (Ski Alpin, 20)
- Andrea Ellenberger (Ski Alpin, 29)
- Nathalie Gröbli (Ski Alpin, 26)
- Roman Holzer (Mountainbike, 19)
- Jessica Keiser (Snowboard Alpin, 28)
- Joel Lütolf (Ski Alpin, 22)
- Hannah Müller (Kanu Wildwasser, 21)
- Jonah Müller (Kanu Wildwasser, 20)
- Avelino Nöpflin (Langlauf, 22)
- Julia Niederberger (Leichtathletik, 23)
- Nino Portmann (Leichtathletik, 22)
- Jan Schäuble (Rudern, 23)
- Reto Schmidiger (Ski Alpin, 30)
- Beatrice Zimmermann (Telemark, 32)

SPORTFONDS 2022 – Aufwand

Sportbetrieb	CHF 297'617
Sportinfrastruktur	CHF 210'582
Sportmaterial	CHF 8'484
Sportveranstaltungen	CHF 58'667
Leistungssportförderung (Nachwuchs + Elite)	CHF 285'408
Sportförderungsprojekte	CHF 95'285
AG-Beiträge	CHF 125
Total	CHF 956'168



Alessandra Keller, Gesamtweltcup-Siegerin Cross Country und Short Track 2022

«Die vergangene Saison war eine grosse Belohnung für die harte Arbeit der vergangenen Jahre. Emotionen wie Freude, Siegergefühle, viel harte Arbeit und Feiern.»

Unterstützungsbeiträge 2022



Im Jahr 2022 erhielten 52 Nidwaldner Sporttalente eine finanzielle Unterstützung von insgesamt CHF 83'000 durch den Kanton.

Handball

Hartz Claire, Hergiswil
Lang Devin, Stans

Kanu

Amstad Janis, Beckenried
Clavadetscher Mona, Ennetbürgen
Ettlin Glenys, Beckenried
Schmitter Aaron, Ennetbürgen
Zeder Nora, Ennetbürgen

Leichtathletik

Kerber Navid, Kehrsiten
Kerber Shirin, Kehrsiten
Liem Michelle, Stans
Odermatt Selina, Büren

Rudern

Bannwart Alexander, Wilen (Sarnen)
Costanzo Rodrigo, Hergiswil
Egli Gian Luca, Beckenried

Ski Freestyle

Bayl Leonie, Hergiswil

Ski Alpin

Berlinger Nino, Wilen (Sarnen)
Bourban Colin, Emmetten
Christen Andre, Oberrickenbach
Christen Anja, Oberrickenbach
Christen Ladina, Beckenried
Christen Remo, Oberrickenbach
Eichmann Vitus, Beckenried
Gort Gregory, Horw
Käser Janis, Wiesenberg
Kühl Lino, Beckenried
Marty Mika, Stans
Mathis Jasmin, Buochs

Murer David, Beckenried
Murer Ivan, Beckenried
Niederberger David, Dallenwil
Rohrer Ben, Beckenried
Spichtig Tim, Buochs
Stössel Alessia, Ennetmoos
Stössel Eliane, Ennetmoos
Würsch Elin, Beckenried
Zieri Vanessa, Beckenried

Sportschiessen

May Stella, Beckenried

Ultimate Frisbee

Vitaliano Leon, Beckenried
Vitaliano Yannis, Beckenried

Eishockey

Amstutz Jann, Wolfenschiessen
Gabriel Fynn, Wolfenschiessen
Odermatt Joaquin, Wolfenschiessen
Odermatt Timon, Wolfenschiessen

Beachvolleyball

Wandeler Jasmine, Stans

Fussball

Grossen Charline, Beckenried
Grossen Lisa, Beckenried

Rennrollstuhl/Monoskibob

Hermann Eskil, Ennetbürgen

Moderner Fünfkampf

Huggler Jurt Florina, Beckenried
Huggler Jurt Katharina, Beckenried
Jurt Ueli, Beckenried

Schwimmen

Waser Shayenne Murielle, Hergiswil

Bowling

Ambauen Alessandro, Ennetbürgen



**Shirin Kerber, Bronze
an der U18 EM über 1500 m**

«Die Leichtathletik U18 EM in Jerusalem war das bisher aufregendste Erlebnis in meiner Laufkarriere, da ich meinen Sport auf einer ganz neuen, viel professionelleren Ebene entdecken durfte. Die Erinnerung löst in mir noch immer ein leichtes Kribbeln aus!»

Es geht um Planung und Koordination



Da gerade bei Sportanlagen und anderer Sportinfrastruktur die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg wichtig ist, soll der Kanton ein Sportanlagenkonzept erarbeiten. Dabei soll es um die langfristige Perspektive gehen, denn solche Konzepte sind auf mindestens 15 Jahre angelegt.

Sportanlagenkonzepte auf Bundes- und Kantonsebene sind ein Planungs- und Koordinationsinstrument. Solche Konzepte sollen als Koordinationsinstrument für eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Sportinfrastruktur dienen. Konkret gehört dazu eine umfassende Analyse der aktuellen Sportinfrastruktur. Im Weiteren werden Bedürfnisse und Prioritäten für zukünftige Sportanlagen identifiziert, damit bedarfsgerechte, effiziente und nachhaltige Sportanlagen erkannt und gezielt gefördert werden können.

Anfang Mai dieses Jahres wurde nun auch im Nidwaldner Landrat der Beschluss gefasst, ein solches kantonales Sportanlagenkonzept KASAK zu erstellen. Die Sache ins Rollen gebracht hatten die Landräte Mario Röhliberger, Karin Costanzo und Klaus Waser sowie Mitunterzeichnende durch ein Postulat an den Regierungsrat. Obwohl dieser die Meinung der Vorstösser teilte und dem Landrat beantragte, das Postulat gutzuheissen, wurde intensiv darüber diskutiert, bis es schliesslich doch von einer Mehrheit angenommen wurde.

Doch worin liegen konkret die Vorteile eines Sportanlagenkonzepts? «Einerseits kann man über ganz Nidwalden eine nachhaltige Raumentwicklung fördern und auch das touristische Angebot mitdenken», so Mario Röhliberger. Zudem definiere das Konzept klare Kriterien, welche es einfacher machen zu beurteilen, ob es etwa eine Schwimmhalle, eine 400-Meter-Bahn, eine Kletterhalle oder öffentliche Trainingsplätze

brauche oder nicht. Röhliberger betont zudem, dass es nicht die Idee sei, dass der Kanton die Sportanlagen selbst baue, sondern es gehe um die Planung und die Koordination.

Bezüglich der Planung ist zu erwähnen, dass solche Konzepte langfristig auf mindestens 15 Jahre angelegt sind. Martin Strupler, Inhaber von Strupler Sport Consulting, ist in anderen Regionen bereits an der Erarbeitung von Sportanlagenkonzepten beteiligt. Zur Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg sagt er, dass diese immer wichtiger werde, da beispielsweise «Wander- und Radwege, markierte Laufstrecken und Bike-trails nicht an den Gemeindegrenzen halt machen». Oder dass grössere Sportanlagen und ganz spezifische Infrastrukturen in aller Regel ein Einzugsgebiet hätten, welches über die Gemeindegrenzen hinausreiche. Weitere Stichworte sind Synergiepotenziale und abnehmende Raumreserven: «Bei kleineren Sportarten ist kommunal das Bedürfnis oft zu wenig stark, auf eine Region oder einen Kanton gesamthaft gesehen, lässt sich dann etwas Vernünftiges realisieren.» Zudem sei es sinnvoll, für die Zukunft Flächen und mögliche Standorte raumplanerisch festzulegen und dadurch quasi zu reservieren, erklärt Strupler.

Der Ball liegt nun bei der Abteilung Sport des Kantons Nidwalden: Der Regierungsrat hat mit ihr vereinbart, dass bis Ende 2024 ein KASAK-Entwurf vorliegt. In einem ersten Schritt wird die Bestandsaufnahme aktualisiert, danach heutige und zukünftige Bedürfnisse mit allen Beteiligten abgeklärt. Nach der Definierung von Kriterien soll dann eine Liste der aktuellen und künftigen KASAK-Anlagen erstellt und schliesslich die entsprechende Förderpolitik bzw. Fördermassnahmen auch zum Thema gemacht werden.

Martin Dominik Zemp



Sportart	Kurse & Lager	Teilnahmen			Leitende	CHF Auszahlungen
		Knaben	Mädchen	Total		
Allround	12	108	132	240	54	12'855
Armbrust	1	2	4	6	1	616
Badminton	5	25	16	41	23	3'966
Bergsteigen	1	2	4	6	6	8'301
Fussball	46	533	73	606	76	68'933
Geräteturnen	4	41	68	109	26	6'714
Gewehr	4	27	33	60	21	6'012
Gymnastik/Tanz	4	1	63	64	8	2'794
Handball	12	87	32	119	36	27'129
Kanusport	6	17	23	40	52	3'934
Korbball	5	16	19	35	11	2'900
Lagersport/Trekking	30	401	436	837	192	136'498
Leichtathletik	12	72	85	157	61	11'897
Mountainbike	2	28	2	30	9	1'443
Nationalturnen	2	20	2	22	9	1'656
Polysport	4	26	16	42	18	4'621
Reiten	3	0	13	13	3	1'333
Rhönrad	3	0	21	21	20	2'271
Rudern	3	11	3	14	18	6'723
Schwimmen	4	42	1	43	26	7'365
Segeln	1	2	1	3	1	423
Skifahren	26	232	242	474	209	64'446
Skilanglauf	4	17	16	33	21	4'593
Snowboard	1	2	16	18	6	560
Sportklettern	2	13	20	33	13	1'386
Tennis	29	131	65	196	58	7'146
Triathlon	2	7	4	11	3	945
Turnen	21	191	163	354	77	18'001
Unihockey	9	100	24	124	28	14'318
Volleyball	7	11	63	74	10	5'231
Total	265	2'165	1'660	3'825	1'096	435'010
Vergleich 2021	323	2'440	1'996	4'436	1'262	452'745
Vergleich 2020	313	2'223	1'961	4'184	1'269	403'741

*Durch die spät im Jahr erfolgte Einführung der neuen Nationalen Datenbank Sport (NDS) waren zum Stichtag des Jahresabschlusses 2022 ausserordentlich viele Angebote mit Laufzeit im 2022 noch offen. Da diese erst im Rechnungsjahr 2023 ausbezahlt und abgeschlossen werden, fliessen die Werte dieser Angebote in die Statistik 2023.

Sportanlässe in Nidwalden

Schulsportanlässe

20.09.2023	Kant. Schulsporttag Leichtathletik ORS, Ennetbürgen
18.10.2023	OL Scool-Cup PS und ORS, Sarnen
08.11.2023	Kant. Unihockeyturnier ORS, Buochs, Beckenried, Ennetbürgen, Hergiswil
22.11.2023	Kant. Unihockeyturnier 5.–6. PS, Beckenried
24.01.2024	Kant. Schwimmwettkampf PS, Stans
31.01.2024	Kant. Volleyballturnier ORS, Beckenried, Wolfenschiessen, Kollegi Stans
06.03.2024	Lehrpersonen-Volleyballturnier, Buochs
16.03.2024	School Dance Award, Cham
16./17.03.2024	Kant. Handballturnier (BSV) PS und ORS, Stans
25.03.2024	Lehrpersonen-Eishockeymatch: NW vs. OW, Engelberg
24.04.2024	Kant. Basketballturnier ORS, Buochs, Wolfenschiessen, Kollegi Stans
April/Mai 2024	Kant. Unihockeyturnier 3.–4. PS, Buochs
08.05.2024	Kant. Fussballturnier (CS-Cup) ORS, Hergiswil, Stans
15.05.2024	Kant. Fussballturnier (CS-Cup) 3.–6. PS, Hergiswil, Stans
24.05.2024	Schweizerischer Schulsporttag, Tenero/Bellinzona
Juni 2024	Finaltag schweizerisches Fussballturnier (CS-Cup), Basel
Juni 2024	Finalturnier Swiss Unihockey Games, Zofingen

Kantonale Sportveranstaltungen

07./14./21.06.2023	OL Trophy, Kernwald
18.06.2023	34. Bannalper Berglauf, Wolfenschiessen
02.07.2023	36. Stanserhorn-Berglauf, Stans
13.–19.08.2023	Kantonales J+S-Polysportlager, Tenero
04.–22.09.2023	Feste OL-Bahn, Kernwald
10.09.2023	86. Allweg-Schwinget, Ennetmoos
16.09.2023	8. Kanu Marathon, Buochs
19.10.2023	17. Nidwaldner SPORTforum
Februar 2024	21. NSV-Nachtsprint, Engelberg
04.05.2024	27. Nidwaldnerlauf
Mai 2024	Tug of War Seilziehen, Stans

Internationale Sportveranstaltungen

10.07.–16.07.2023	OL WM in Flims Laax
20.07.–20.08.2023	Fussball Frauen WM in Australien und Neuseeland
31.08.–03.09.2023	Seilziehen WM in Sursee
26.07.–11.08.2024	Olympische Sommerspiele in Paris

Abteilung Sport Nidwalden
Stansstaderstrasse 54
Postfach 1251
6371 Stans
Telefon: 041 618 74 07
sportamt@nw.ch
www.sport.nw.ch

 @Sport Nidwalden
 @sportnidwalden
 @nsvklassencup
 @pumptrack_nw

Philipp Hartmann
Leiter Abteilung Sport
Telefon: 041 618 74 06
philipp.hartmann@nw.ch

Rumo Lussi
Administrator Sport
Telefon: 041 618 74 07
rumo.lussi@nw.ch

Céline Tschopp
Projektleiterin Sport
Telefon: 041 618 73 55
celine.tschopp@nw.ch

Judith Odermatt
Kordinatorin freiwillige Schulsportanlässe
Telefon: 041 618 73 55
judith.odermatt2@nw.ch

Lorena Wigger
Praktikantin
Telefon: 041 618 40 24
lorena.wigger@nw.ch

Tina Baumgartner
Praktikantin
tina.baumgartner@nw.ch

Ab August 2023:
Twain Bachmann
Betriebspraktikant
Telefon: 041 618 73 56
twain.bachmann@nw.ch

Herausgeber
Abteilung Sport Nidwalden

Redaktion
Philipp Hartmann
Lorena Wigger
Martin Dominik Zemp
www.mdzphoto.ch

Bilder
Titelbild, Martin Dominik Zemp
Bild Seite 5, Martin Dominik Zemp
Bild Seite 9, Gabriel Currat
Bild Seite 11, World Dance Contest
Bild Seite 13, Jeremy Bernard
Bild Seite 15, FIS-Telemark,
Sam Decount
Bild Seite 17, Kifcat
Bild Seite 19, athletic,
Coen Schildermann

Druck und Gestaltung
Engelberger Druck AG, Stans

Auflage
1'500 Exemplare
Erscheinungsweise: jährlich

© Copyright Abteilung Sport Nidwalden



SPORT
NIDWALDEN



@sportnidwalden



@Sport Nidwalden